Inventar Ortsbildschutzgebiete (nach Art. 118-120 PBG)

Anhang zum Schutzinventar, erlassen am 31.08.22, genehmigt am 11.05.23, in Kraft gesetzt per 01.09.23

Ortsbildschutzgebiet	**Objekt-Nr.** OSB 4	**SV-Nr.**
Toggenburgerstrasse - St. Gallerstrasse	**Versicherungs-Nr.**	**Parzellen-Nr.**

Bestehender formeller Schutz / Schutzentscheid
Schutzplan 1992

Einstufung

- ☐ Lokal
- ☐ Kantonal
- ☒ National

Weitere Inventare

- ☐ Schützenswerte Industriebauten
- ☒ ISOS Inventar national
- ☐ KGS Inventar
- ☐ Inventar Gartendenkmäler

ISOS = Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung
KGS = Schweizerisches Inventar der Kulturgüter von nationaler (und regionaler) Bedeutung

Bautyp

Bauzeit 19./20. Jh.

Architekt

Bauherr

Würdigung

Es handelt sich um ein siedlungsgeschichtlich bedeutendes Ensemble an zwei wichtigen Ausfallsachsen der Stadt Wil in Richtung Toggenburg und St. Gallen mit Bauten aus der Mitte des 19. bis Mitte des 20. Jahrhunderts sowie mit dem wichtigen Einzelobjekt der Rudenzburg (Inv. Nr. 27) aus dem späten 18. Jahrhundert.

Florastrasse, Blick nach Westen.

Toggenburgerstrasse, Höhe Nr. 55, Blick nach Norden.

Schutzziele

OSB (= Strukturschutz).

Das Schutzziel gibt ausgehend von der Beurteilung der Schutzwürdigkeit nach Art. 115 lit. g Hinweise auf den möglichen Schutzumfang. Das auf dem Inventarblatt ausformulierte Schutzziel stellt keine abschliessende Schutzumfangsbestimmung im Sinn von Art 119 lit. b dar. Schutzwürdigkeit und detaillierter Schutzumfang sind in jedem Fall im Rahmen eines Verfahrens nach Art. 121 PBG zu klären.

Baubeschreibung

Die Ortsbildschutzzone liegt an den beiden wichtigen Ausfallachsen von Wil ins Toggenburg und nach St. Gallen. An der südlichen Toggenburgerstrasse (Nr. 62-76) befinden sich sechs einfache, zweigeschossige Häuser mit einheitlicher Bauweise. Diese sind traufständig zur Strasse errichtet, besitzen einen Quergiebel mit Dacherker zur Strasse und sind Ende des 19. Jh. erbaut worden. Dank den erhaltenen Vorgärten wirken die individuell renovierten Häuser dennoch als Einheit. Östlich des Ensembles steht der Gasthof Rössli und nimmt durch seine klassizistische Architektur einen wichtigen Stellenwert im Ortsbild ein. Das Areal der evang. Kreuzkirche mit den grosszügigen Grünflächen gibt der Häuserzeile auf der gegenüberliegenden Seite mit dem zurückversetzten Haus (Nr. 49) genügend Spielraum, obwohl es sich um eine Hauptstrasse handelt. Auch die Häuser an der St. Gallerstrasse sind mit viel Grünraum ausgestattet.
Das Ortsbildschutzgebiet geht im Norden nahtlos über in die Altstadtzone und in das Ortsbildschutzgebiet Bergliweg-Klosterweg, im Westen ebenso nahtlos in das Ortsbildschutzgebiet St. Peter-Untere Bahnhofstrasse.

Bau- und Nutzungsgeschichte

Vorwiegend bebaut im Zuge der Ausdehnung nach Süden im letzten Viertel des 19. sowie Anfang des 20. Jahrhunderts. Markantester und historisch wie auch architekturgeschichtlich wichtigster Bau im Quartier ist die barocke Rudenzburg an der Ecke Toggenburgerstrasse/St. Gallerstrasse.
Zu den frühesten Bauten gehört das Gasthaus Rössli (1840), welches zugleich den südlichen Abschluss des Ortsbildschutzgebietes markiert. Ab den 1880er Jahren Bebauung der westlichen Seite der Toggenburgerstrasse mit Stickerhäusern sowie mit dem Vorgängerbau der heutigen Kreuzkirche.
Bau und Bebauung der St. Gallerstrasse als Querstrasse zur Toggenburgerstrasse kurz nach 1900, Weiterführung und Ausbau als Ausfallachse nach Osten ab 1915 (gemäss Siegfriedkarten). Das Ensemble an der St. Gallerstrasse entstand 1906/07 (Nr. 1, 3 und 7), erweitert in den 1930er Jahren (Nr. 5 und 9).

Literatur/Quellen (vgl. Literaturliste)

Ortsbildinventar 1982.
ISOS, Gemeinde Wil, 3. Fassung 2011.

Foto: © Michael Haug 2022, Winterthur

Verfasser: IBID, Winterthur